



bn - notizen für oberbayern



Vor über 600 begeisterten Zuschauern in der Halle des Bad Aiblinger Gymnasiums gewann die U16w des TuS Bad Aibling die Deutsche Meisterschaft. Nach 35 Jahren ging damit erstmals wieder ein Deutscher Nachwuchstitel nach Oberbayern. Ein Bericht über den Erfolg steht auf den Seiten 8 bis 10, auf den folgenden Seiten ergänzende Berichte und eine Bildergalerie des Finales und der Siegesfeiern.

Talente mit Perspektive

Rund 400 Talente der Altersklasse U14 waren in den vergangenen Monaten vom DBB für das Projekt „Talente mit Perspektive“ gesichtet worden. Die Bundestrainer hatten zuletzt in Münster, Hannover, Nürnberg und Dessau die abschließenden Sichtungungen vorgenommen, bei denen 96 Kinder für ein Finalturnier in der Pestalozzischule in Wetzlar ausgewählt wurden, die dort in zusammengewürfelten Teams aus ihren Sichtungungen vorspielen müssen.

Im Team „Nürnberg 2“ bei den Buben steht als einziger Oberbayer Dino Dizdarevic vom TSV Unterhaching. Bei den Mädchen sind für das Team „Münster 1“ Charline Brand (TuS Bad Aibling) und Victoria Luthardt (TV Traunstein) nominiert.

Alle DBB-Bundestrainer haben sich für die Veranstaltung in Wetzlar angesagt: Dirk Bauermann (Herren), Imre Szittyá (Damen), Henrik Rödl (U20m), Julia Gajewski (U20w), Kay Blümel (U18m), Alexandra Maerz (U18w), Frank Menz (U16m) und René Spandauw (U16w).

Sechs Jugendbundesligisten

DBB hat die Lizenzen für die neuen JBBL und WNBL vergeben

Der DBB hat seine neuen Jugendbundesligen installiert. Für die JBBL (U16m) wurden 56 Teams zugelassen und in acht Gruppen regional aufgeteilt. Die Gruppe 7 bilden der FC Bayern München und der SV Germering zusammen mit Basketballakademie Ulm, Team Urspring, TSV Nördlingen, TSV Crailsheim und TV Augsburg. Dem MTSV Schwabing, der ein „Team München-Nord“ aufstellen wollte und dazu bereits Try-Outs durchgeführt hatte, wurde die Lizenz verweigert. Bei der Auswahl seien unter anderem die Zahl der Kaderathleten, die bisherige Nachwuchsleistungsarbeit, die regionale Verteilung, die Qualifikation der Trainer und das jeweilige Zukunftskonzept berücksichtigt worden, hieß es vom DBB. Nach der Startaison wird die Liga auf 48 Teams reduziert, wie es ursprünglich auch schon für diese Saison geplant gewesen war.

Während die Nominierung des bereits seit Jahren in der NBBL (U19m) startenden FC Bayern keine Überraschung darstellte, war Germering beseelt über „die erlösende Nachricht“, wie Organisator Markus Scheerer jubelte. „Wir haben nun die näch-

ste Stufe der Förderung unserer Spieler erreicht, ein langfristig und hart erarbeiteter Meilenstein“, freute sich Trainer Edo Vrkas. Nur Augsburg und Germering sind in dieser Gruppe keine Vereine mit Herren-Bundesligisten. „Ausruhen auf den bisherigen Erfolgen gibt es jetzt nicht mehr“, betont Scheerer. Jetzt sollen Gespräche mit Spielern geführt, die Organisation auf Bundesliganiveau gebracht und die Trainingseinheiten auf vier erhöht werden.

Für die WNBL (U17w) wurden vom DBB 29 Teams zugelassen, die in vier Gruppen antreten werden. In der Gruppe Süd sind TuS Bad Aibling, TSV Wasserburg und TS Jahn München zusammen mit TSV Nördlingen, Grüner Stern Keltern, Basket-Girls Rhein-Neckar, Heidelberg, BSG Basket Ludwigsburg und USC Freiburg am Start. „Die Entwicklung der Nachwuchsförderung erhält dadurch einen weiteren sehr wirksamen Baustein, und ich bin sicher, dass der weibliche Nachwuchs enorm von der neuen Liga profitieren wird“, sagte DBB-Vizepräsident Jugend Sascha Dieterich (Wegscheid), der auch Ligaausschuss-Vorsitzender der WNBL ist.



Deutscher Meister 2009



„Das mit dem Netz war total cool“

„Fireballs“-Spielführerin Elisa Wiechmann über Autogramme, Adrenalin und die Tage nach dem Titel

In den Tagen nach der Deutschen Meisterschaft steht Elisa Wiechmann (im Bild unten) schon wieder im Training, für die Bayernauswahl. Die 15jährige Schülerin des Karolinen-Gymnasiums in Rosenheim hat als Spielführerin des TuS Bad Aibling den Pokal für die Deutsche Meisterschaft der U16 überreicht bekommen - und wie alle großen Sieger das Korbnetz in der Endspielhalle als Trophäe abgeschnitten...

Hält die Euphorie noch an?

Elisa Wiechmann: Na, jetzt nicht mehr so stark. Aber das Hochgefühl ist schon noch da. Die erste Woche war schon aufregend, da merkt man's schon, da denkt man immer dran.

Was war denn für Dich der schönste Moment?

Es gab so viele tolle Momente. Das Netz-Abschneiden war total cool. Auch als wir den Pokal bekommen haben, das war der Wahnsinn. Der Moment der Schlussirene war für mich nicht so toll, da saß ich ja nach fünf Fouls auf der Bank...

Dieses letzte Viertel im Finale, ein 27:6-Run nach 37:36 - was ist denn da eigentlich abgegangen?

Das war unbeschreiblich! Ich weiß es selber nicht. Ich musste mit meinem fünften Foul raus, als es noch nicht deutlich war, da war ich total niedergeschlagen. Wenn wir das dann verloren hätten, das wäre schrecklich für mich gewesen. Aber dann hat einfach alles geklappt. Der Trainer, Lena und ich, wir haben am nächsten Tag gleich das Video angeschaut. Aber analysieren haben wir das nicht können. Das war der Energieschub, das war das Adrenalin.

Über die ganzen Meisterschaftsserien, das Finalturnier und das Finale gesehen: was waren denn Eure Stärken, was hat Euch den Titel gebracht?

Ganz stark ist unser Durchhaltevermögen. Mental sind wir da den anderen Mannschaften voraus. Wir haben das vor zwei Jahren ja schon mal durchgemacht, einige von uns spielen auch in der Oberliga der Damen und sammeln da Erfahrung. Wir sind in all den Turnieren oft hinten gelegen, oft war es auch knapp in der zweiten Halbzeit. Aber wir gewinnen trotzdem, weil wir dieses Durchhaltevermögen haben.

Ihr habt wohl außergewöhnlich viel trainiert, dafür auch auf viel verzichtet. Ist das bei so einem Titel dann vergessen, lohnt sich dafür das alles?



Im Nachhinein denkt man sich, es hat sich jede Stunde gelohnt. Man jammert ja oft über's Training. Aber es hat sich natürlich gelohnt.

Seid Ihr jetzt kleine Stars im Ort, in Euren Schulen, im Verein?

Im Verein denke ich schon. Für die Kleinen, da merkt man schon, dass wir Vorbilder sind, die schauen immer zu, feuern uns an. Und die wollten auch Autogramme. Im Ort, gut, da hatten wir jetzt eine Ehrung beim Bürgermeister. Aber wer sich nicht für den Sport interessiert, der kriegt das gar nicht mit. Auch in der Schule, da kommen halt die auf dich zu, die sich für Sport interessieren.

Habt Ihr keinen Ärger bekommen mit der Schule wegen des abgeschnittenen Netzes...?

Ach, das wurde gleich wieder repariert. Das Turnier hat Ärger gemacht, weil die Trommeln von den Hagerer Fans Löcher in den Boden gedrückt hatten. Da hat's Stress gegeben.

Wo hängt das Netz jetzt?

Bei mir zuhause an der Tür.

Und da kommt's nie mehr weg?

Nein, nie!

Wie geht es jetzt weiter? Was steckt man sich nach so einem Erfolg für Ziele, was gibt es für Perspektiven?

Jetzt ist erstmal Trainingspause. Also ein paar trainieren schon noch, für die Bayernauswahl, Lena für die Nationalmannschaft. Danach beginnt dann das Training für die WNBL. Da wollen wir ja gut abschneiden und uns für die Playoffs qualifizieren. Mit den Damen sind wir in die Regionalliga aufgestiegen, mal schauen. Da erwarten wir nicht die großen Erfolge, aber das ist ja eine Ehre, da dabei zu sein.

Blaue Flecken am Po, Sprints und das wiederholte Gefühl

Erinnerungen an die Deutsche Juniorinnenmeisterschaft 1974

Karin Abhoff erinnert sich noch an ihre blauen Flecken am Po. Gegner Leimen, so wurde damals kolportiert, habe es im Training sogar geübt, die leicht aufbrausende Flügelspielerin des FC Bayern München durch Kniffe ins Gesäß zu provozieren. Vergeblich; außer den blauen Flecken brachten die Aktionen nichts ein. Bayern München gewann zweimal nacheinander in identischen Endspielpaarungen die Deutsche Meisterschaft der Juniorinnen.

1973 und 1974 war das, und es war bis zum Triumph der Bad Aiblinger U16 in diesem Mai der letzte Deutsche Nachwuchstitel für einen oberbayerischen Klub (1974 holte parallel DJK SB München den Titel bei der männlichen Jugend). Unter ihrem Mädchenamen Karin Angermeyer nahm die damalige Junioren-Nationalspielerin beim Finalturnier in Heidelberg als Spielführerin den Siegespokal entgegen. Das Meisterteam bestand nach ihrer Erinnerung noch aus ihrer Schwester Ute Angermeyer, Christiane Feulner, Petra Stehle, Evelyn Siegert, Elisabeth Gebhardt, Renata Kronberger, Doris Schuck und Uschi Braun.

Gut zwei Jahre zuvor hatte Karin Angermeyer erst mit dem Basketball begonnen. Mittlerweile spielte sie in vier Mannschaften des Vereins parallel, unter anderem auch mit der Damenmannschaft in der Ersten Bundesliga. Der kürzlich verstorbene damalige Trainer Bernt Ruban kam von der Leichtathletik und entsprechend war der Spielstil seiner Teams voll auf läuferische Fähigkeiten aufgebaut. „Schnell rennen, Korbleger und Doppelpass“, erinnert sich die damalige Spielführerin, das seien die Mittel zum Meisterschaftsgewinn gewesen. Dazu habe mit Petra Stehle eine Lange unter den Körben gestanden - das hat gereicht. „Das Spiel war lang nicht so kraftvoll wie heute“, vergleicht Abhoff.

Die heute 54jährige Rektorin an einem Sonderpädagogischen Förderzentrum in München ist immer noch aktiv. Beim MTSV Schwabing spielt sie unter der Regie von Jacky Knerr in der Kreisliga. Basketball hat die damalige Meistertruppe überhaupt noch lange begleitet. In der Bundesliga spielten die meisten aus dem Meisterteam noch lange zusammen, bis ein vereinsinterner Streit um den Einsatz im

Europapokal das Ende der Mannschaft bedeutete. Mit Jahn München kehrte ein Teil der Mannschaft nochmal in die höchste Liga zurück, dann nahmen die meisten Abschied vom Leistungssport.

Angermeyer hatte nach den beiden Titeln noch zwei herausragende Erfolge. Mit der Nationalmannschaft der Juniorinnen spielte sie bei der Europameisterschaft in Luano (Italien), mit der Damen-Nationalmannschaft bei der EM in Clermont-Ferrand (Frankreich). Und natürlich ist sie mit einem Basketballer verheiratet...

„Es war einfach toll, so viel erreicht zu haben“, kann sie die Gefühle bei der Deutschen Meisterschaft von damals noch gut nachvollziehen. Exakt 35 Jahre danach, exakt in dem Jahr, in dem ein oberbayerisches Team die lange Titelflaute seither beendet hat, hat auch Karin Abhoff die damaligen Gefühle erneut erlebt: vor wenigen Tagen ist ihre Spielgemeinschaft aus Schwabinger und Lindheimer Damen erstmals Deutscher Meister der Altersklasse U48 geworden. Und sie versichert: „Man freut sich genau wie damals.“

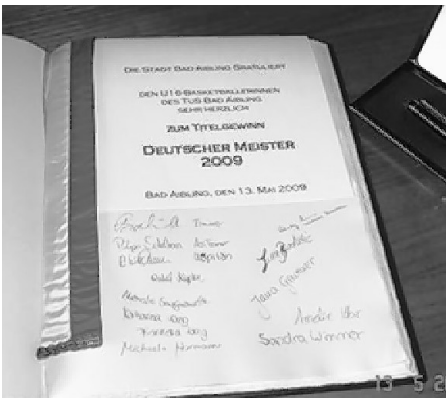


Deutscher Meister 2009





Deutscher Meister 2009





Zwölf für Oberbayern

Über 30 Buben aus den Jahrgängen 1995 und jünger waren bei der großen Sichtung für den Bezirksauswahlkader in Bad Aibling dabei. Schwerpunkte des Lehrgangs, den die Auswahltrainer Rita Quinz und Johannes Schweizer leiteten, waren Koordination, Grundtechniken und das Spiel 1:1.

21 Spieler wurden zu einem Folgelehrgang nach Rosenheim eingeladen. Weitere Lehrgangstermine sind voraussichtlich der 21.5., der 30.5. und am Wochenende, 13./14.6., ein zweitägiger Abschlusslehrgang. Am Ende soll ein Team aus 12 Spielern stehen, davon je sechs Spieler aus den Jahrgängen 1995 und 1996, die dann beim Bezirksauswahlturnier in Nürnberg Oberbayern vertreten werden.



Neue Schiedsrichter: Masse und Klasse

Bezirksschiedsrichterkommission stellt den Basis-Schiris zwei Ansprechpartner zum Einstieg zur Seite



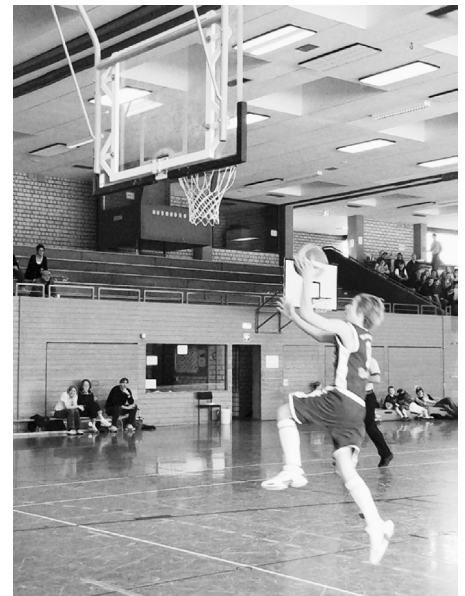
87 neue Basis-Schiedsrichter hat der Bezirk Oberbayern in den fünf Lehrgängen LSE dieses Jahres in München (im Bild re. mit Lehrgangsleiter Dr. Rainer König), Rosenheim (Bild oben mit Beisitzer Thomas Drechsler) und Straubing ausgebildet. Verstärkt will sich die Bezirksschiedsrichterkommission auch darum bemühen, dass die neuen Schiedsrichter bei der Stange bleiben. Gabriel Zangenfeind (TSV Milbertshofen) und Markus Grünebach (TSV Vaterstetten) wurden in der Kommission als Ansprechpartner für den Schiedsrichter-Nachwuchs neu benannt, nachdem Martina Kaltoven diese Aufgabe abgegeben hatte. Die beiden stellten sich bei den jüngsten vier Lehrgängen jeweils persönlich den Absolventen vor und sollen nun im Startjahr für Fragen und Anliegen zur Verfügung stehen.

Diese individuelle Betreuung ist Teil einer breiten Qualitätsoffensive der Schiedsrichterkommission. So wurden heuer schon die Lehrgangsreferenten besser auf ihre Kurse vorbereitet (siehe S. 18). Schiedsrichterreferent Boris Lupse appelliert auch an die Vereine der Bezirksligen, in der kommenden Saison die obligatorischen Schiedsrichterbeurteilungen gewissenhafter zu führen. „Wir nehmen diese Beurteilungen sehr ernst“, betont er, jede einzelne werde gelesen und ausgewertet: „Eine Qualitätsverbesserung der Schiedsrichter geht nur in Zusammenarbeit mit den Vereinen.“





Ohne Niederlage sicherten sich die Mädchen der U16 des TSV Bad Reichenhall den Meistertitel in der Kreisliga Südost. Das Jubelbild li. zeigt (ab Nr. 8 im Uhrzeigersinn): Julia Wedel, Maria Malik, Duygu Yalcin, Louise Stehmar, Carolin Winkler, Anna Wagner, Rebecca Potschacher, Julia Vogel, Vicky Dietl, Isabella Lindner, es fehlen Sophia Stibler und Natalie Galfé.



Viel Zeit für jeden Einzelnen



Mit „Day-Camps“ will der MTSV Schwabing ein neues Angebot in der Jugendarbeit einbringen. Eine Halle voll Kids - zehn Coaches - und einen ganzen Tag Zeit, das ist die Idee dieser Trainingsform. „Wenn es darum geht, aus jungen Talenten gute Spieler zu machen, sind individuelle Förderung, vielfältige Trainingsmöglichkeiten und eine intensive Betreuung gefragt“, heißt es in einer Mitteilung des Vereins dazu. Beim ersten Camp der Saison 2009 in der Morawitzkyhalle (im Bild li. mit Coach Robby Scheinberg) wurde zunächst zwei Stunden mit Kleingruppen im Stationsbetrieb trainiert. Nachmittags gab es Anschauungsunterricht mit Videos von Jugendmannschaften auf internationalem Spitzenniveau. Und zum Abschluss wurde nochmals mit veränderten Aufgabenstellungen im Stationsbetrieb trainiert. „Diese Trainingsform ist zwar sehr personalintensiv und erhöht den Aufwand in der Vorbereitung erheblich“, bilanzieren die Schwabinger, „jedoch ist es durch die intensive Arbeit mit den Kindern und den kleinen, leistungshomogenen Gruppen möglich, jedem Einzelnen besonders viel zu vermitteln.“



Nach einer Heimmiederlage mit 12 Punkten Differenz gewann die U20 des TV Dingolfing mit 105:84 bei der DJK Straubing und wurde so vor den punktgleichen Straubingern Kreismeister im Kreis Nordost. Den Titel bejubeln (hinten, v. li.): Thomas Stopfinger, Daniel Schmidt, Fabian Ständer, Jürgen Kuleschow, Sebastian Lehner, Coach Frank Bartel und Philip Zahnweh, (vorne) Sergej Weigel, Markus Böhlend, Valentin Gontscharov und Viktor König.

Vier Punkte fehlten nur

Vor heimischem Publikum wurde die U14m des TSV Weilheim mit drei klaren Siegen nahezu problemlos Südbayerischer Meister. Eine Ebene höher wurde es dann schon schwieriger, doch die Mannschaft setzte sich zum Bayerischen Vizemeistertitel auch hier durch, im „Finale“ nur um vier Punkte unterlegen.

Bei der Südbayerischen war bereits das erste Turnierspiel vorentscheidend, als die beiden punktgleichen Besten der Bezirksliga Oberbayern, Weilheim und Jahn München, aufeinandertrafen. Mit ein paar kleinen Schwächen, aber letztendlich doch einem deutlichen 93:72 nahmen die Hausherrn Revanche für den verpassten oberbayerischen Titel, der durch den besseren direkten Vergleich während der Saison an Jahn gegangen war.

Der zweite Gegner TSV Nördlingen lag den Weilheimern etwas besser, obwohl es das Ergebnis von 104:93 nicht unbedingt vermuten lässt. Insbesondere in der zweiten Halbzeit konnte Trainer Andreas Klöble allen Spielern die Möglichkeit geben, Erfahrung auf dem höherklassigen Parkett zu sammeln.

Das letzte Spiel gegen den TV Augsburg (im Bild oben) war dann nahezu ein Schaulaufen der Weilheimer. Beim 125:52-Sieg punktete die gesamte Mannschaft fleißig und zeigte Spass am Basketball. Beim spannendsten Spiel des Wochenendes waren die Gastgeber aber unbeteiligt. Die um Platz 2 und damit der Qualifikation zur Bayerischen Meisterschaft entscheidende Partie gewann Jahn München nach Verlängerung (97:97) denkbar knapp mit 109:106 gegen Nördlingen.

So zogen beide oberbayerischen Teams in die bayerische Endrunde ein, wo man folglich zum vierten Mal in der Saison aufeinandertraf. Mit einem 101:93 hatte Weilheim zum dritten Mal die Nase vorn. Auch die Würzburg Baskets wurden mit 96:72 klar abgefertigt. In einem hochklassigen und dramatischen Match unterlag Weilheim zum Abschluss aber der Basketballstiftung Bamberg hauchdünn mit 99:103. Jahn München war gegen Bamberg mit 54:135 unter die Räder gekommen. Nach dem gewonnen Herzschlagfinale gegen Nördlingen mussten die Jahnler diesmal im entscheidenden Platzierungsspiel das bittere Ende hinnehmen und unterlagen Würzburg 80:81, so dass sie auf dem vierten Platz landeten.

Weilheim ist damit weiter zu den RLSO-Meisterschaften, für Jahn Münchens U14m ist die Saison beendet.



Immer die Italiener...

Fünf Weilheimer Mannschaften nahmen heuer am Internationalen Jugendturnier in Wien teil. Mit unterschiedlichen Ambitionen angereist und bei unterschiedlichen Erfolgen genossen die Teams (Bild re.) sechs Tage in der österreichischen Hauptstadt mit einer Mischung aus Basketball, Kulturprogramm und Feierlaune. Gleich den ersten Abend verbrachten alle gemeinsam auf dem Prater. Nach den Vorrundenspielen gab es am Donnerstag eine Stadtrundfahrt mit Besuch des Schlosses Schönbrunn und des Hundertwasserhauses.

Für attraktive Spiele sorgten die beiden gewohnt starken Mannschaften U14m und U16w. Die Mädchenmannschaft von Sissi Windele war nur zu sechst angereist und aufgrund der dünnen Spielerdecke für die schwächere Gruppe gemeldet worden. In der Vorrunde erwiesen sie sich dann als überraschende Mannschaft und konnten sich auch gegen den stärksten Gegner Contern (Luxemburg) mit 62:47 durchsetzen. Im ersten Halbfinale wartete mit Wasserburg ein Gegner aus der heimischen Liga. In einem unerwartet knappen Spiel trug Sophia Windele sechs Dreier zum Weilheimer 46:33-Sieg bei. Nach nur kurzer Verschnaufpause stand die Mannschaft dem Bundesliganachwuchs der BG Göttingen gegenüber. Wieder einmal waren es die Grundlagen, die ihnen den deutlichen 47:20-Sieg brachten: Jana Kantner, Sina Smits und Anna Landsberger sicherten sich die Rebounds, Franz Dausinger und Verena Seligmann liefen einen Fastbreak nach dem anderen und Sophia Windele traf wieder einige Dreier. Im Halbfinale traf man dann auf die gut ausgebildeten Spielerinnen von Acilia Basket (Italien). Nach einem 0:12-Rückstand erarbeiteten sich die Mädchen, unterstützt durch die lautstark anfeuernden restlichen Weilheimer, eine 31:30-Führung. Doch der Kräfteverschleiß im Verlauf des Turniers war zu groß gewesen. Die Italienerinnen gewannen mit der „längeren Bank“ und auf Weilheimer Seite musste die ein oder andere Träne der Erschöpfung und Enttäuschung getrocknet werden.

Ein starkes Turnier mit sehenswerten Spielen lieferte auch die U14m ab. Trainer Andreas Klöble konnte auf einen mit neun Spielern großen Kader zurückgreifen, so dass die Mannschaft sich der Herausforderung stellte und für die bessere Spielklas-



se meldete. In der Vorrunde gab es gegen Daugava (Lettland), USV Halle und WBC Wels (Österreich) drei nur knappe Siege. Im Achtelfinale taten sich die Weilheimer gegen Stahnsdorf mit einem 58:53-Sieg nochmals schwer, bevor sie gegen Köln einen ungefährdeten 68:51-Sieg feierten. Mit Zaire Thompson, Drin Ferizaj und Andreas Brem hatte die Mannschaft ihre wichtigsten Punktlieferanten dabei. Unterstützt von den hart arbeitenden Centern, allen voran wie gewohnt Thomas Heidenreich, reichte es im Halbfinale dennoch nicht zum Sieg. Die Mannschaft von AP Laipacco Udine (Italien) zeigte starken Basketball und beendete das Turnier für die Weilheimer mit einer deutlichen 39:72-Niederlage.

Da die beiden U18-Mannschaften sehr dezimiert antreten mussten, war die Erwartungshaltung an das sportliche Abschneiden eher gering. So gelang den Mädchen unter der Leitung von Franz und Kathi Türmer nur ein einziger Sieg gegen eine Anfängermannschaft aus Albanien. Die Jungen, betreut von Sebastian Niederreiter, konnten gegen drei deutlich stärker besetzte Teams keinen Erfolg verbuchen. Die U16m konnte nach zwei Siegen in den ersten beiden Vorrundenspielen noch auf ein Weiterkommen hoffen. Zwei weitere Niederlagen bedeuteten für die Schützlinge von Helena Windele dann allerdings Platz 3 in der Gruppe und damit das Aus in der Vorrunde.

„Triple“ für Mü Basket

Auf den Briefkopf des Vereins wird es wohl keiner der Titel schaffen - doch rekordverdächtig ist das Titel-Triple allemal. Mit vier Mannschaften im Spielbetrieb der Männer hat München Basket heuer drei Meisterschaften eingefahren. Während die Erste Mannschaft aus der ProB abstieg und nun bis zum Meldeschluss um eine Nachrückerchance bangt, haben die drei niederklassigen Teams drei Aufstiege realisiert.

„Garantiert“ war dabei zum Saisonstart einzig der Titel in der Bezirksliga. Ehemalige ProB-Spieler um die dortigen Leistungsträger Roberto Aufiero und Jan Stephan mussten berufs- und familienbedingt im Training kürzer treten und schieden somit aus dem Bundesligakader aus; die Bezirksliga war für dieses Team von Trainer Adam Losonczy folglich nicht konkurrenzfähig, die Meisterschaft wurde in einem Start-Ziel-Sieg eingefahren.

In der Kreisliga Mitte war die dritte Mannschaft um Coach Andy Biene schon zuvor knapp am Aufstieg gescheitert. Und diese Saison schien das Team, das vor zwei Jahren weitgehend geschlossen vom MTV zu Basket gewechselt war, wiederum den Kürzeren gegen den TSV München-Ost zu ziehen. Doch im Saisonfinish leisteten sich die „Ostler“ zwei böse Patzer und Basket kam völlig überraschend noch zum ersehnten Aufstieg. Die erst kurzfristig für die Kreisklasse B zusammengestellte junge vierte Mannschaft setzte sich schließlich mühelos in der untersten Liga durch.

Vereinsvorsitzender Janos Belik hofft, durch kontinuierliche Aufbauarbeit die Lücke in der Jugend des Vereins zwischen U14 und U20 schließen zu können. Als weitere Trittsteine für den Fortschritt der Spieler sollen dann die Herrenteams dienen, die jetzt in Oberliga, Bezirksliga und Kreisklasse A angesiedelt sind.

Kreismeister der U12 im Kreis Nordost wurde der TV Dingolfing. Unter drei punktgleichen Teams hatte das Team im direkten Vergleich die Nase vorn. Meister wurden (hinten v. li.) Trainer Tobias Heß, Eduard Hoffmann, Julian Erdner, Christoph Hartock, Egor Eisner, Torulay Karasu, Daniel Raisch und Trainer Thomas Stopfinger, (vordne) Andreas Gerr, Andrey Rapsch, Christian Tischer und Christoph Gertje.





Zwei Kantersiege auf dem Weg ins Bezirksfinale



Der Regionalscheid in den Schulfestivals der Mädchen IV wurde an der Georg-Hummel-Hauptschule in Moosburg ausgetragen. Es gewann die Hauptschule Dachau-Ost mit Trainerin Gabi Siegl. Die Dachauer Mannschaft ist damit für den Bezirksentscheid in Wasserburg qualifiziert.

Die Dachauerinnen gewannen ihre Spiele jeweils klar 24:2 gegen die Pater-Ruppert-Mayer-Schule Pullach und 18:8 gegen die Hauptschule Moosburg. Die Moosburgerinnen setzten sich zum Turnierauftritt 24:4 gegen die Pullacherinnen durch.

Vom Prügelnaben zum Vizemeister

Weilheim 2 startete mit 39:91 in die Kreisliga - und war am Ende härtester Verfolger des Meisters

Für einen Tabellenzweiten hat die Freude über den Spitzenplatz leicht einen faden Beigeschmack: so lange gearbeitet und gehofft - aber eben doch nicht Erster. Dass sie überhaupt mal in diesen Zwiespalt der Gefühle geraten könnte, hätte die Zweite Mannschaft des TSV Weilheim in der Kreisliga Herren im Kreis West freilich vor Beginn der Saison gar nicht erwartet...

Nachdem die Mannschaft im Vorjahr gerade noch den Klassenerhalt geschafft hatte, gab es im ersten Saisonspiel gegen den SV Germering 2 auch gleich eine derbe 39:91-Klatsche. Nun schien der weitere Saisonverlauf absehbar... Aber die folgenden vier Spiele wurden - wenn auch zum Teil recht knapp - gewonnen. Dann folgte eine unglückliche 79:83-Niederlage gegen den TSV Dachau, die dann bei veränderter Zielsetzung über die gesamte Saison mitgeschleppt werden musste.

Trotzdem hatten die Weilheimer nun Morgenluft geschnuppert und blieben der engste Verfolger von Tabellenführer Germering. Bis zum Spitzenspiel kurz vor der Weihnachtspause musste keine weitere Niederlage hingenommen werden. Unter anderem durch die Unterstützung der jungen Regionalligaspieler Matthias Albrecht und Johnny Millwood war Schwung und Konstanz in das Spiel der Mannschaft um Trainer Florian Lerf gekommen. Auch der Einfluss des neuen Co-Trainers und Spielers Hans Klein trug dazu bei, wieder mehr junge Spieler für die zweite Herrenmannschaft zu interessieren. Die Trainingsbeteiligung stieg über die Saison hinweg kontinuierlich an, Grundlagen wurden regelmäßig wiederholt und festigten sich, das Zusammenspiel verbesserte sich, in der Verteidigung kam mehr Sicherheit auf und der Spaß am Basketball stieg erheblich.

Das Rückspiel des 39:91 wurde so ein spannendes und hochklassiges Match um die Halbzeitmeisterschaft. Germering versuchte, die junge Weilheimer



Mannschaft mit Pressverteidigung unter Druck zu setzen und durch Ballgewinne einfache Punkte zu machen. Die Weilheimer ließen sich dadurch jedoch nicht beirren und führten zur Halbzeit mit 51:41. Nach dem Wechsel konnte sich Germering wieder heranarbeiten, doch trotz des Einsatzes von Regionalligaspieler Leo Vrkas und Trainer Edo Vrkas gelang es ihnen nicht, sich abzusetzen. Mit 83:83 kam es zur Verlängerung, in deren Verlauf Weilheim bereits mit acht Punkten hinten lag. Hans Klein (Bild li.) verkürzte mit zwei Freiwürfen und einem Dreier. Dann erarbeiteten Matthias Albrecht und Michael Eler mit aggressiver Verteidigung zwei Ballgewinne und damit einfache Punkte. 20 Sekunden vor Ende der Verlängerung konnte Weilheim sich beim Stand von 93:95 abermals den Ball erkämpfen, der eine Sekunde vor Ablauf der Uhr als spektakulärer Dreier von Andi Schubert zum 96:95 sein Ziel fand. So waren die Verfolger dem Spitzenreiter wieder ein bisschen näher gerückt. Aber um an Germering vorbeizuziehen, hätte es noch eines „Geschenks“ in Form eines Germeringer Spielverlustes bedurft. Nach wochenlangem „Gleichschritt“ der beiden führenden Teams kam es aber am drittletzten Spieltag zur unerwarteten 58:74-Niederlage der Weilheimer in Landsberg. Und danach war die Luft ein bisschen raus. So gab es gegen Starnberg mit 73:87 gleich die nächste Niederlage. Nur am letzten Spieltag der Saison zeigte die gesamte Mannschaft beim Tabellensebten Forstenried noch einmal ihr Potential. Gleich vier Spieler konnten mehr als 20 Punkte beisteuern, Hans Klein traf sieben Dreier. Das verdiente 101:74 war ein versöhnliches Ende der Saison.

Unter diesen Vorzeichen haben beim TSV Weilheim 2 die Freude über den Mannschaftserfolg und auch die persönliche Entwicklung vieler Spieler in dieser Saison die Trauer über den verpassten Aufstieg deutlich überwogen.



„Man sollte den Kindern was bieten“

Alles Camp, oder was? Gitti Birghart-Schmitt über den regen Freizeitbetrieb in Rosenheim

Sommer ist wieder die Zeit der großen Basketball-Camps. SB DJK Rosenheim bietet mehrmals im Jahr Angebote mit unterschiedlichen Themen an, meist organisiert von Vereinsjugendwartin Brigitte Burghart-Schmitt (Bild).

Sommercamp, Shooting-Camp, Turniere: Ist das für Euch jetzt schon eine zweite Schiene neben dem Spielbetrieb?

Brigitte Burghart-Schmitt: Schaut fast so aus, aber das ist ein zusätzliches Hobby von mir. Das Organisieren macht mir Spaß. Ich habe zwei Jungs die Basketball spielen. Daher weiß ich, dass Kinder solche Angebote sehr gerne wahrnehmen. Ich bin der Meinung, wenn man als Verein die Möglichkeit hat, Jugendlichen was zu bieten, sollte man dies tun. Kinder sind in der Halle gut aufgehoben. Es gibt viele Eltern, die nicht die ganzen Ferien über Urlaub haben. Die sind auch froh, wenn sie wissen, wo sich die Herrn Söhne und Fräulein Töchter den ganzen Tag rumtreiben. Die letzten Jahre hat sich herausgestellt, dass je mehr von diesen Events ich anbiete, um so mehr Helfer stehen mir zur Verfügung. Das ist noch ein weiterer Grund, dass ich mich da engagiere. Ein kleines Ziel ist, junge Leute zum Trainer, Schiedsrichter, Organisator, Funktionär wo auch immer, heranzuziehen. Bei den Camps können sie unter Anleitung von erfahrenen Trainern eine Menge lernen. Bei den Turnieren können sie bereits Spiele pfeifen und werden auch für's Kampfgericht ausgebildet. Wir hatten im Schiedsrichter-Lehrgang LSE2 in Rosenheim acht SR-Anwärter. Die werden dann beim Turnier mit einem erfahrenen SR pfeifen.



Ist der Hauptzweck dieser Aktivitäten, Eure Kinder besser zu machen, oder neue Kinder an den Verein zu holen?

Ein Grund ist natürlich, unsere Spieler zu fördern. Ich würde aber nicht sagen, dass dies der Hauptgrund ist. Ich weiß ja vorher nicht, wer am Camp teilnimmt. Wir freuen uns auch, wenn wir neue Kids gewinnen können, das kommt aber bei den Camps eher selten vor. Leider trauen sich nur sehr wenig Anfänger an diese Camps ran. Ein absolutes Tabu ist, Spieler von anderen Vereinen abzuwerben. Darauf können sich alle Vereine verlassen, da wird niemand angesprochen. Wäre ja auch ziemlich dumm. Welcher Verein würde seine Kinder schicken, wenn er damit rechnen muss, dass sie dann wechseln. Es ist tatsächlich so, dass wir gerne mit Kids arbeiten. Es ist toll, wenn man sieht, wie die Jugendlichen in den paar Tagen teilweise enorme Fortschritte machen. Es ist auch super, wenn uns die Kinder fragen, wann denn das nächste Camp ist. Das zeigt mir, dass wir weiter machen sollen. Ganz uneigennützig sind diese Veranstaltungen natürlich nicht. Wir müssen als Abteilung auch schauen, wie wir unseren Spielbetrieb finanzieren. So ein Camp ist kein Verlustgeschäft.

Was ist für die Kinder das Attraktive an den Camps im Gegensatz zum normalen Trainingsalltag? Oder andersrum gesehen: was müssen Camps bieten, um attraktiv zu sein?

Da stehen wohl an erster Stelle die Trainer. Mit denen steht oder fällt das Camp. Wenn ich gute Trainer habe, die auch gut drauf sind und sich mit den Kids auch in den Pausen abgeben, dann ist das die halbe Miete. Vielleicht kannst Du Dir vorstellen, wie sich ein 9jähriger fühlt, wenn er in der Pause gegen den Headcoach Bob Miller 1:1 spielt und dann auch noch einen Korb macht... Beim 1:1 bleibt es da meistens nicht, dann muss der Bob 1:12 spielen... Auch müssen die Übungen interessant sein. Da muss Abwechslung drin sein. Nicht den ganzen Tag das Gleiche. Die Kinder sind 20 Minuten an einer Station und wechseln dann. Das heißt neue Übungen, neuer Trainer, da wird es nicht langweilig. Die Kids, die zu den Camps kommen, wollen auch was lernen, das heißt für uns, während der Übungen wird konzentriert gearbeitet. Kinder wollen sich messen. Da bietet das 1:1 die beste Möglichkeit. Hier spielen sie gegen Leute, die sie nicht in jedem Training sehen. Dann gibt es natürlich genügend Zeit für das Spiel

5:5. Das Camp bietet aber auch Freiräume. Die Kinder lernen neue Freunde kennen. Die verbringen den ganzen Tag miteinander, machen auch in der Freizeit was zusammen. Im Sommercamp zum Beispiel werden wir das Rosenheimer Herbstfest besuchen. Einen bunten Abend gibt es auch. Das ist in der Regel Spaß pur. Camps fördern auch die Gemeinschaft. Das fängt schon beim einheitlichen Campset an. Wir gehören zusammen, ich, der Einzelne, gehöre dazu. Im Gegensatz zum Vereinstraining können wir den Kindern viel mehr Abwechslung bieten. Ist ja klar, wir haben ja auch mehr Zeit. Zuletzt ist auch nicht ganz unwichtig - eine Woche weg von zuhause...

Wie ist der Aufwand für Trainer und Betreuer zu organisieren?

Der Aufwand im Vorfeld ist nicht unerheblich. Ich bin schon ziemlich beschäftigt, qualifizierte Trainer zu finden. Das ist ja mal das Wichtigste. Übrigens, wenn beim Sommercamp noch ein Trainer mitmachen möchte, kann er sich gerne bei mir melden. Wenn die Trainer mal stehen, können wir die Anmeldungen fertig machen und dann muss das Ganze publik gemacht werden. Ohne Werbung kein Camp.



„Stell Dir vor, Du machst einen Korb gegen Bob Miller...“ Der erfahrene Head-Coach der meisten Rosenheimer Camps beim Aufwärmen mit den Kleinen.

Aus dem Rosenheimer Veranstaltungskalender

- 05. Januar Shootingcamp
- 25./26. April Schiedsrichterlehrgang LSE
- 09. Mai Turnier U14m
- 11. Juli DJK-Turnier
- 18. Juli Turnier U12
- 31. August bis 04. September Spalding-Sommercamp (Jg. 97 u. älter)
- 02.-04. Nov. Mincamp (Jg. 98 u. jünger)

Infos über alle Veranstaltungen unter www.sbr-basketball.de. Trainer können sich anmelden unter gittiburg@schmitt-home.de.

Natürlich sollte das Thema Halle, Übernachtung, Essen usw. vorher geklärt sein. Dadurch, dass mir mit Bob Miller ein erfahrener Campdirektor zur Verfügung steht, ist den Tagesablauf beim Camp festzulegen, nicht wirklich ein Problem. Der Aufwand für die Trainer im Vorfeld ist gleich null, die müssen nur zusagen. Das Organisieren, damit alles passt, kostet viel Zeit, aber eigentlich nur meine.

Sind noch weitere neue Angebote geplant?

Alle unsere momentanen Angebote stehen auf unserer Homepage www.sbr-basketball.de. Neu ist die Diözesenmeisterschaft. Hier können sich DJK-Vereine anmelden. Es wird am 11. Juli stattfinden. Das Nächste, was ansteht, ist das Mincamp. Dieses Jahr findet es zum neunten Mal statt. Kinder der Jahrgänge 1998 und jünger sind dazu herzlich eingeladen.



Begeisterung statt „Pseudo-Förderung“

Leserbrief von Helmut Handwerker: „Niemand in Oberbayern will den Leistungssport abschaffen“

Zum Interview mit Sascha Dieterich, dem DBB-Vizepräsidenten Jugend, unter dem Titel „Brauchen Leistungs- und Breitensport“ in der April-Ausgabe der „bn - notizen für oberbayern“ schreibt Helmut Handwerker (Bild), Vorsitzender von DJK SB München und Kreisjugendreferent im Kreis West:

Eine Antwort an den DBB-Jugendreferenten von einem ‚Nur-Kreisjugendreferenten‘. Zitat aus dem Interview: „Das Kuriosum, dass Breitensportler statt nur nicht mitzuspielen mit missionarischem Eifer versuchen, Leistungssportlern ihre Sportausübung zu verbieten, gibt es übrigens nur in Oberbayern.“ Fakt ist: Niemand, aber schon gar niemand in Oberbayern – auch nicht der Kreisjugendreferent (KJR)

forum

West – hatte jemals vor, Basketball als Leistungssport in Oberbayern abzuschaffen. Im Gegenteil! Auch wenn der KJR bekanntermaßen überaus skeptisch dem mehr oder weniger oder übermäßig bezahlten Profisport gegenüber steht:

Leistungssport ist vor allem für viele (nicht alle) unserer Jugendlichen für die (körperliche, charakterliche wie geistig-seelische) Entwicklung gerade in der Pubertät und im frühen Erwachsenenalter von herausragender Bedeutung!

Wenn über das ‚Wie‘ die Ansichten sicher weit auseinander gehen, kann und sollte man darüber diskutieren (bitte diskutieren, nicht streiten).

Der KJR des Kreises West ist sich mit vielen im Mini-Bereich Tätigen einig, dass für 9-, 10- und 11-jährige Kinder Spaß und Freude an Bewegung und Spiel Vorrang haben muss. Gleichzeitig aber in dieser für die Bewegungsschulung besonders prädestinierten Altersklasse kindgerecht auch überaus wichtige Grundlagen gelegt werden müssen. (Aber nicht Grundlagen für eine Profi-Karriere!)

Dass der KJR, ganz nebenbei vor 38 Jahren mit seinen Minis schon erster oberbayerischer (oder baye-

rischer?) Meister wurde, ein Jahr später erster ‚Deutscher Schülermeister‘ des DBB (inzwischen unter U14 eingereiht), und eben dieser Verein seither gerade für seine kontinuierliche (!) Jugendarbeit – ich betone kontinuierlich! – bekannt ist, sei erwähnt.

Was der KJR des Kreises West (und damit steht er auch in der Vorstandschaft nicht alleine da) ablehnt: Pseudo-Leistungsförderung durch immer höhere Ligen: Was vom KJR 1974 vehement gefordert wurde (Leistungsligen Süd und Nord in Bayern) und auch erreicht wurde (vom BBV vorübergehend beerdigt) kann heute durch die wesentlich höhere Leistungsdichte auf Bezirks-, im Minibereich im Kreis West auch auf Kreisebene erreicht werden. Damit Wegfall unnötigen Zeit- und Geldaufwandes für weite Fahrten. (Zeit: G8)

Pseudo-Leistungsförderung durch Kooperation zwischen Vereinen, um einzelne (angeblich?) herausragende Talente ganz besonders zu fördern. In einem kontinuierlich arbeitenden, gut strukturierten Verein, mit Jugendteams durchgehend von U8 bis U18, werden die besten Spieler auch am Training und Spielbetrieb der nächsten Altersklasse teilnehmen, U16- und U18-Spieler auch in höherklassigen Seniorenligen. Ein Problem: Stützpunkte können für weniger kontinuierlich arbeitende Vereine der Nachwuchsbeschaffung dienen. Auch Doppellizenzen sind nicht ganz unbedenklich.

Spätfolgen auch für den Verband: Wenn Jugendliche nicht mehr in einem Verein ‚daheim‘ sind, sondern nur noch in zusammengewürfelten, zu Sieg und Erfolg verdammten Konglomeraten, werden aus diesen Gruppen später kaum begeisterte Trainer, Schiedsrichter, Verbands- wie Vereinsfunktionäre heranwachsen.

Hier hätte der Verband wichtige Aufgaben. Statt unendlicher Auswahl- und Stützpunkt-Trainings-

sollten erfahrene Verbandstrainer sich reihum für jeweils ein paar Wochen Vereins-Jugendtrainern zur Fortbildung in der Praxis anbieten. Nicht bei Spitzenvereinen, sondern dort, wo Nachwuchsarbeit noch Defizite hat! Zu derlei Aktionen könnten auch einmal zwei oder drei Vereine im Training zusammen arbeiten. Basketballbegeisterte Jugendliche haben wir genug – wenn wir nur auch genug gut ausgebildete, begeisterungsfähige Jugendtrainer hätten. Ich betone immer wieder be – geist – erte! Nicht Fanatiker, die die Freude an Spiel und Sport zerstören und Jugendlichen einen Teil ihrer Jugend regelrecht rauben!

Verständlich, dass ich unter diesen Prämissen von Kinder- und Jugend-, Bundesligen‘ wenig halte...

Mein wohl nicht ganz unbegründeter Verdacht: Bundesligavereine suchen möglichst billigen Nachwuchs, der hilft, die ‚Deutschenquote‘ zu erfüllen. Solange der DBB dann noch sein gutes Geld ausgibt, um NBA-Spieler für die Nationalmannschaft einzukaufen, dann verschlägt es sogar mir die Stimme.

Meine lange, lange Erfahrung: Mit gut ausgebildeten, begeisterungsfähigen Jugendtrainern ist der Zulauf zu den Vereinsjugendmannschaften gar nicht zu bremsen. Ob mit (dem von mir geschätzten) Dirikules, ‚Zufalls-Deutschen‘ - oder auch ganz ohne.... Teamwork ist gut – aber bitte nicht nur ‚Zusammenarbeit‘ um einer Meisterschaft willen! Sport und Spiel ohne Konkurrenz ist schales Himbeerwasser.



personalien

Neuer Sr:

Markus Falz (TSV Olching)

Neue Basis-Sr:

Alexander Auer (MTSV Schwabing), Jonas Auer (SB Rosenheim), Charles Brown (Utting), Sophie Cooper (Bad Tölz), Andreas Czerny (MTV München), Anna Dudel (Bad Tölz), Marc Erras (MTSV Schwabing), Florian Eutermoser (SB Rosenheim), Florian Fecke (SB Rosenheim), Magali Freitas (MTSV Schwabing), Benedikt Frey (DJK München), Yannis Fröhner (Schleißheim), Sebastian Fuchs (SB Rosenheim), Benjamin Gallusser (Penzberg), Mathias Heine (Allianz München), Philipp Henß (MTSV Schwabing), Andreas Kauer (DJK München), Lukas Keller (DJK München), Nina Kölsch (Penzberg), Alen Kozica (Hellenen München), Zlatko Kozica (MTSV Schwabing), Bernhard Kraemer (Utting), Florian Kräh (SB Rosenheim), Jonas Landgraf (Bad Aibling), Hanno Lempp (MTSV Schwabing), Daniel Luchsbacher (Peiting), Philipp Maron (SB Rosenheim), Lukas Mayer (Utting), Mendsaikhan Mendsuren (Penzberg), Daniel Merkl (Allianz München), Giorgos Milios (Hellenen München), Daniele Montanelli (Hellenen München), Thomas Neumüller (Holzkirchen), Aaron Nietgen (DJK München), Jakob Oerley (DJK München), Ekatharini Poulo (Peiting), Theodora Poulo (Peiting), Nico Rotter (SB Rosenheim), Anja Schra-

der (Penzberg), Niklas Schroth (Holzkirchen), Jakob Sperber (Jahn München), Severin Stadler (SB Rosenheim), Annika Stamer (Penzberg), David Stanzel (Freising), Mirjam Steiner (Landsberg), Florian Thiel (DJK München), Ingo Werner (Peißenberg), Simone Wester (Vierkirchen), George Willis (Jettenbach), Elena Zdrilic (Bad Tölz), Andreas Zeitelhack (Poing), Stephan Zumkeller (Landsberg).

lehrgänge

Schiedsrichter

LSD3-09: 04./05.07. in Bad Aibling

LSE: evtl. wird auf überwältigenden Bedarf ein sechster Lehrgang LSE eingerichtet; ansonsten findet nächste voraussichtlich Anfang Januar 2010 statt.

Anmeldeformular auf www.obb-bbv.online.de, einzusenden an die Bezirksgeschäftsstelle (gs.obb@bbv-online.de)

Trainer

DA2-09: 03.-05.07. u. 10.-12.07. in Rott

DA3-09: 17.-19.07. u. 24.-26.07. in München

Anmeldung formlos mit Name, Geburtsdatum, Vereinszugehörigkeit und Mailadresse an die Bezirksgeschäftsstelle (gs.obb@bbv-online.de)

Alle Infos zu allen Lehrgängen auf

www.obb.bbv-online.de.

Sommerncamp im August

In den Sommerferien richtet der Bezirk Oberbayern in Zusammenarbeit mit dem TSV Vilsbiburg und „FOR THREE 43 Basketball“ wieder sein Sommerncamp aus. Alle Infos dazu auf Seite 60 in diesem Heft.

impressum

bn - notizen für oberbayern

werden herausgegeben vom
BBV-Bezirksverband Oberbayern;
Redaktion: Klaus Bachhuber, Postfach 1632,
85266 Pfaffenhofen, Tel. 08441/2777035, Fax
08441/2777036, mail: bn@bbv-online.de.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

Donnerstag, 18. Juni.